

Pressemitteilung vom 22.02.2014

Abholzaktion war schädlich für den Naturschutz BUND kritisiert Arbeiten bei Hohenesch

„Die Abholzung am Verkehrsknoten Hohenesch und anderen Stellen an der B 75 war aus Sicht des Naturschutzes sehr schädlich. Die gefälltten Zitterpappeln waren sehr wohl standortgerechte, heimische Gehölze. Sie haben für die Natur einen großen Wert: Schmetterlinge, Wildbienen und seltene Käfer profitieren stark von den Weichhölzern.“ So Uwe Brandt, stellvertretender Vorsitzender des BUND Rotenburg.

Die Zitterpappel oder Espe ist eine der wichtigsten Futterpflanzen unserer heimischen Schmetterlinge. Das Bundesamt für Naturschutz führt in seiner Datenbank 86 Arten auf, deren Raupen sich von Zitterpappeln ernähren. Dazu gehören einige der attraktivsten und am stärksten gefährdeten Tagfalter, z. B. der Kleine Schillerfalter oder das Blaue Ordensband. Die letztgenannte Art befindet sich in der Vorwarnstufe der Roten Liste, in Niedersachsen ist sie stark gefährdet. Die größte Bedeutung haben die noch strauchförmigen Zitterpappeln entlang von Wegen und an Waldrändern.

Uwe Brandt: „An Zitterpappeln finden sich auch häufig schöne Käfer, etwa der Pappelblattkäfer. Leider fallen Zitterpappeln allzu oft der ökologisch fatalen Auslichtung der Wälder von vermeintlich wertlosen „Weichhölzern“ zum Opfer. Deshalb beklagt der BUND auch den Umfang der Abholzaktion im Bereich Hohenesch. Weichhölzer sind in Forstkreisen meist nur als Vorwaldarten bekannt und werden oft aus den Waldbeständen entfernt, weil sie wirtschaftlich unbedeutend sind. Insgesamt ist die Abholzung der Zitterpappeln im Bereich der B 75 aus Naturschutzsicht sehr bedauerlich. Der BUND erwartet, dass bei den Neuanpflanzungen insbesondere auf die Belange von Schmetterlingen, Honig- und Wildbienen geachtet wird.“